



KRV Info

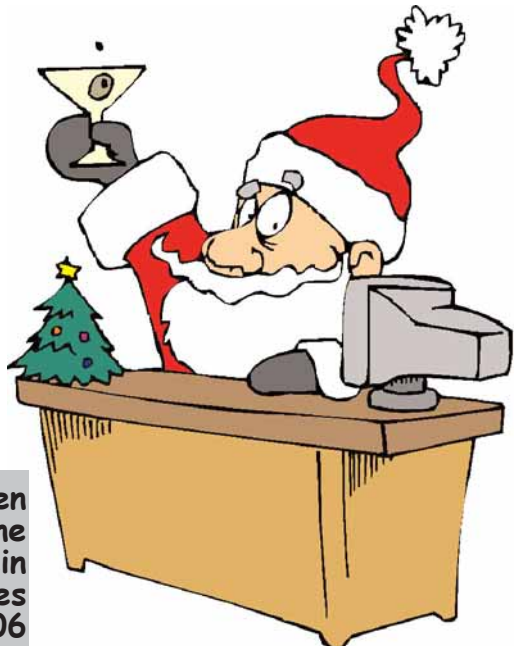
Vereinszeitung des Kieler Radsport Vereins
Ausgabe 26 / Dezember 2005

Styrkeproven
Trondheim-
Oslo



Aus dem Inhalt:

- Ergebnissrückblick
- Bericht Trondheim-Oslo
- 58. Kieler-Woche-Radrennen
- Urlaubsbericht
- Meistertafel
- Bilanz und Ausblick
- Jubilare



Der KRV wünscht allen
Mitgliedern und Freunden eine
Frohe Weihnacht und ein
gesundes und erfolgreiches
Jahr 2006

Ergebnistelegamm - Rückblick

- 17.9.2005 Beim Amateur-C-Straßenrennen in **Tondern/DK** siegte Jan-Hendrik v. Zelewski im Spurt aus einer deutschen 3-Mann-Spitzengruppe, und das in Dänemark! Im Jugendrennen (125 Teilnehmer) zeigte sich Carsten Rasche auf dem 6. Platz.
- 18.9.2005 In **Bov/DK** siegte Marco Neumann im Jugendrennen über 75km. Jan-Hendrik wurde hier 6. der C-Klasse nach chaotischem Rennverlauf.
- 18.9.2005 Die **LM Paarzeitfahren** Jugend/Schüler bei Brux wurden von unseren Fahrern dominiert. Hervorragend der "Trainingslauf" von Fabian Haushahn/Fynn Brestel mit einem Schnitt von 42,5km/h. Weitere Ergebnisse in der Meistertafel, Seite 13.
- 24.9.2005 In **Sonderborg/DK** startete Jan-Hendrik von Zelewski nach seinem Aufstieg im B-Klasse-Rennen mit einem respektablen 8.Platz. Sein Nachfolger in der C-Klasse ist Gregor Hoops, der einen Solosieg ein fuhr. Im Jugendrennen platzierten sich Marco Neumann und Fabian Haushahn auf Platz 4 und 5.
- 24.9.2005 Im letzten Lauf der **Pokalrennserie in Osdorf** siegte Thorben Haushahn im Spurt vor Julius Schettel. Die Gesamtwertung ging an Jan-Hendrik von Zelewski.
- 25.9.2005 Ein weiteres Mal fuhr Jan-Hendrik von Zelewski in **Haderslev/DK** auf einem Top-Ten-Platz ein.
- 25.9.2005 Beim Finale des **KidsCup in Marne** siegte Kjell-Lasse Radke/U11 und Philipp Dieckmann/U15, die damit auch ihre Klassensiege perfekt machten. Marco Neumann/U17 genügte ein 3.Platz, um seinen Klassensieg zu festigen.
- 25.9.2005 Die **NM Paarzeitfahren bei Bremen** waren wegen mehrfacher Verschiebung nur mäßig besucht. Unser Senioren3-Paar Ekhard Diezemann und Gerhard Neumann siegten ebenso wie Tom Hagemann (Sen1) in einem gemischten Paar.
- 1.10.2005 Beim Finale des **Trave-Cup** in Nehms siegte Julius Schettel(Mä) und machte damit seinen überlegenen Klassensieg perfekt. Gerhard

Ergebnistelegamm - Rückblick / Zeugwarts-Info

Neumann(Sen3) siegte vor Ekhard Diezemann konnte aber den Klassensieg von Ekhard nicht verhindern. Karsten Hitz(Sen2) sammelte ebenso fleißig Punkte über die Saison und wurde Klassensieger.

- 2.10.2005 Der letzte Lauf des **MastersCup**, das Bergzeitfahren bei Malente-Bungsberg, wurde von Gerhard Neumann organisiert. Karsten Hitz siegte in der MastersB-Wertung und festigte den 2.Platz der Gesamtwertung. Gerhard Neumann wurde beachtlicher 3. der MastersA-Wertung 2005.
- 29.10.2005 Erste "**Cross**"-Luft der neuen Saison schnupperten Malte Haushahn, Kjell Lasse Radke und Jan Büchmann in **Rade**.
- 26.11.2005 Beim "**Nikolaus**"-Cross in **Appelbüttel** erreichte Jan Büchmann(U17) den 4.Platz.
- 4.12.2005 Die **NM im Cross** fanden auf der DM-Strecke in Hamburg statt. Landesmeister(U13) wurde Kjell Lasse Radke vor Malte Haushahn. Vize-LM(U17) wurde Fabian Haushahn vor Jan Büchmann.
- 11.12.2005 Beim **Cross in Hummelsee/HH** erreichte Jan Büchmann(U17) als Einzelkämpfer mit dem 5.Platz das beste KRV-Ergebnis.



50%

Die Saison ist zu Ende, die Bestände noch groß!

In nächster Zeit wird sich bei unserem Hauptsponsor in der Farbgebung etwas

ändern und wir reagieren schon jetzt darauf! Alle Bekleidungsstücke werden zum halben Preis verkauft. Also Trikot-kurz für 10 und 15€, Trikot-lang für 7,50€, Jacke für 20€ und Hosen(XXL) für 12,50€. Zugreifen lohnt sich!

Ebenso sind verschiedene, gebrauchte Rennschuhe u.a. preiswert bei mir zu haben.

Bericht

Trondheim-Oslo oder Styrkeproven (Stärkeprobe)

O.K. nun habe ich mich für die Styrkeproven 2005 angemeldet, die Fähre von Kiel nach Oslo gebucht und den Transfer nach Trondheim, den Startort dieses Hammermarathons, klar gemacht, da wird mir doch ein wenig mulmig in der Magengegend. 540 km in einer Etappe was heißt das eigentlich, solch eine Strecke bin ich noch nie in einem Stück gefahren, klar habe ich dafür viel trainiert, aber ob es dann auch reichen wird?

Zum Abschied in Kiel bekomme ich von meiner Freundin einen Ring als Talisman und eine Karte auf der ein weiser Spruch von Gandi steht: "Stärke resultiert nicht aus physischer Kraft, sondern aus einem unbeugsamen Willen", wie sehr er recht behalten sollte, kann ich zu diesem Zeitpunkt nur erahnen.

23.06.05-11:28 Uhr

Habe, glaube ich, alles eingepackt, das Fahrrad ist vorher noch mal zur Inspektion gewesen und ich hab vorsichtshalber noch Antiplatt in die Decken gelegt (völliger Blödsinn, die Straßen sind so gut wie unsere) und obwohl es bis zum Start noch zwei Tage hin sind, werde ich zusehends nervös.

14:00 Uhr

Ablegen Kiel. Habe drei andere Teilnehmer vor der Fähre kennen gelernt, die aus Köln kommen und sich vorher in den Dolomiten auf dieses Ereignis vorbereitet hatten, was mich dann noch nervöser machte, aber die drei, Herbert, Udo und Martijn (ein Holländer) sind sehr nett und der Herbert ist schon 59 Jahre alt, würde aber auch locker für Mitte 40 durchgehen. Abends haben wir dann noch eine Weile auf dem Oberdeck zusammengesessen und da habe ich mich dann auch bequatschen lassen mit ihnen in der Expressgruppe gleich morgens um 7:00 Uhr zu starten. Auf meine Einwände hin hieß es: "ne, ne, da wird nicht so gebozt! Wir fahren zwar mit dem Vorjahressieger vom Rye-Sportclub, aber der will dieses Jahr `n ruhigen machen und seinem Schwager zu `ner Zeit unter zwanzig Stunden verhelfen". Na ja, hab ich mir da gedacht: " wäre ja echt `ne coole Nummer wenn du das schaffen könntest und überhaupt Herbert ist immerhin schon 59 Jahre alt. Da werd ich ja wohl das Hinterrad halten können". Die Fähre (Color Fantasie) ist ein wahrer Augenöffner und sie zu beschreiben, würde eindeutig den Rahmen sprengen.



Der Bericht

24.06.05-9:00 Uhr

Anlegen Oslo. Nachdem wir endlich die Fähre verlassen und norwegischen Boden betreten können, stellen wir fest, daß der Bus schon weg ist. Na, das fängt ja gut an, aber eben mal zum Start auf dem eigenen Rad anreisen ist nicht drin. Also Handy raus, den Transferveranstalter angerufen und gefragt wann er uns denn bitte schön abholen will. Zunächst behauptet er, es sei keiner mehr an Bord gewesen als er losfuhr, aber dann kann Herbert ihn doch vom Gegenteil überzeugen und kurze Zeit später sitzen wir in einem Großraumtaxi und nehmen die Verfolgung des Busses auf.

19:00 Uhr

Ankunft im Britannia Hotel in Trondheim, nach neun Stunden Fahrzeit mit dem Bus sind wir endlich da, nun heißt es einchecken, anmelden und Startgruppe tauschen, wobei mich ein letztes mal ein Gefühl von Größenwahn beschleicht, denn will ich wirklich mit dem Typen Seite an Seite fahren, der beim letzten mal das Ding in etwas mehr als dreizehn ein halb Stunden klar gemacht hat?

So, nun gibt es kein zurück mehr und das ist auch gut so, denn ich merke auf einmal, daß ich auf jeden Fall `ne Dusche brauche! Hoffentlich bin ich der erste, der das merkt. Also ab unter die Dusche, Abendessen (Pasta soviel wie geht), Stadtbummel und dann ins Bett.

26.06.05-5:00 Uhr

Der Wecker klingelt und ich stehe sofort auf, gehe ans Fenster um zu sehen, was mir meine Ohren schon längst verraten haben. Es regnet! Nicht, daß es für Trondheim unnormale wäre, aber irgendwie hatte ich gedacht da drum herum zu kommen. Also ziehe ich die lange Garnitur an und stelle dabei fest, daß ich meine Beinlinge zu Hause vergessen habe. Sch...!!! Aber irgendwas ist ja immer.

06:00 Uhr

Ich gehe zum Frühstück und frage mich, warum der Kellner so mitleidvoll dreinblickt, sieht er wohl, daß mir wieder mal so richtig mulmig ist, oder bilde ich mir das Alles nur ein?

Das Frühstück ist ausgezeichnet und ich versuche so viel wie möglich davon zu essen, versäume aber, meine Flaschen aufzufüllen

06:20

Ich fahre zum Start, treffe auch gleich meine drei Kölner in ihren Haribotrikots und meine Tasche wird auch gleich in den Transfer-Lkw geladen, nur einen Getränkestand



Der Bericht

suche ich vergebens. Von der panischen Vorstellung des Verdurstens getrieben, mache ich mich schnell auf und bekomme in einem nahen Hotel meine Flaschen mit Wasser gefüllt. "Ist besser als nichts" denke ich mir und radel durch die Pfützen zurück zu meinen Mitstreitern. Da es A...kalt ist und es auch immer noch regnet zieht mein fehlendes Beinkleid doch den einen oder anderen Blick auf sich, aber angesprochen werde ich nicht, denn die Jungs sind hoch konzentriert... Der Start erfolgt in Blöcken und der erste Block gehört dem Sportclub Rye, welcher im letzten Jahr sowohl die Einzel als auch die Gesamtwertung gewann.

07:00 Uhr

Das Startsignal fällt und die Expressgruppe des Sportclubs Rye bügelt gleich richtig los. Unglaublich, die Jungs haben 540 km vor sich und reißen am Lenker, als ob es nur ein Kriterium ist. Es ist beeindruckend, mit welcher Kraft sich ihr belgischer Kreisel durch den Regen schraubt - ein Mannschaftszeitfahren über 540 km mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 40 km/h (Pausen mitgerechnet), da kann man verstehen, warum halb Europa vor den Wikingern Angst hatte.

Die Expressgruppe ist dann auch nach einigen hundert Metern verschwunden und zurück bleiben wir, der Rest des Sportclubs Rye, die drei Köllner

und ich, zusammen etwa 30 Mann. Unser Tempo ist bei weitem nicht so hoch, wie bei der Expressgruppe aber immer noch ganz ordentlich und da ich meine Aufregung nicht in den Griff kriegen steige mein Puls auf 150, zwanzig mehr als bei den Anderen, zwar war die Differenz am Start auch schon so hoch, aber das nützt mir in diesem Moment überhaupt nichts. Wenn man doch nur seinen Kopf ausschalten könnte!

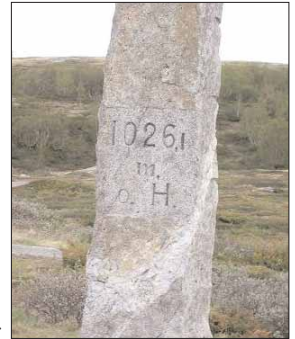
Nach ca. 60 Kilometern machen wir eine kurze Pinkelpause und danach geht es dann auch schon in den Anstieg zum Dach der Loype auf 1026 Metern Höhe. Hier muß ich abreißen lassen, denn mein Puls klettert mit und erreicht so langsam den roten Bereich und das kann ich nicht zulassen, wenn ich in Oslo auf dem Rad ankommen möchte, also bleibt mir nur den Druck heraus zu nehmen, sowohl vom Pedal als auch aus dem Kopf. Alleine finde ich dann schnell meinen Rhythmus, lasse dann auch die erste Verpflegungsstation aus und kämpfe mich vor bis zu zweiten nach ca. 140 Kilometern. Mit Blick auf meine blanken Beine sagt mir ein Mann an der Station, daß es bald geschafft sei und ich nach passieren des höchsten Punktes und der daran anschließenden Hochebene mit höheren Temperaturen und sogar mit Rückenwind rechnen könne, aber erst einmal hinkommen. Der Regen hat nun aufgehört, aber der Gegenwind ist



Der Bericht

geblieben und die Knie sind kalt und fangen langsam an zu schmerzen.

Als ich den höchsten Punkt erreicht habe steige ich ab und mache ein Foto, sonst glaubt mir wohl möglich zu Haus nachher keiner. Ein Mitstreiter, mit dem ich im Anstieg ein paar Kilometer zusammen gefahren bin, fährt nun wieder an mir vorbei und sagt, ich solle doch jetzt nicht aufgeben. Das hatte ich auch nicht vor, denn schließlich sollte hinter der Hochebene das Paradies beginnen. Also rauf auf´s Rad, Zähne zusammenbeißen und mich gegen den eiskalten Wind stemmen, der hier Oben fast Sturmstärke erreicht und natürlich genau von vorne kommt. Ich muß mir immer wieder sagen, daß diese quasi vegetationslose, von Schneefeldern bedeckte Gegend sich heute noch von ihrer Schokoladenseite zeigt, denn die alten Hasen unter den Teilnehmern wissen von Niederschlag in fester Form und eingefrorenen Bowdenzügen zu berichten. Nach ca. 30 - 35 Kilometern ist es geschafft und die Abfahrt nach Dombas beginnt, meine Finger spüre ich schon lange nicht mehr und ich hab Mühe die Bremse zu bedienen, aber es tut gut, auch mal rollen zu lassen und die schmerzenden Knie zu entlasten. Ungefähr auf der Hälfte der Abfahrtsstrecke liegt Dombas mit der dritten Verpflegungsstation und ich bin froh, als ich vom Rad steigen kann. Als erstes schiebe ich zum technischen Service und lasse meine Kette ölen, durch den Regen hatte sich



alles Öl abgewaschen und das Gequietsche geht mir extrem auf den Senkel, danach esse ich drei Portionen vom leckersten Eintopf der Welt, fülle meine Flaschen auf, stopfe mir die Weste mit Bananen voll und weiter geht's.

Der nun folgende Abschnitt ist der schönste der ganzen Strecke, es geht leicht bergab, der Wind schiebt von hinten und es wird langsam wärmer, da können sich meine Knie soweit erholen, daß fast kein Schmerz mehr zu spüren ist.

Danach ist das Profil bis Lillehammer eher flach und es geht vorbei an den Naturschönheiten Norwegens mit einem leichten Schiebewind. Die Verpflegungsstationen kommen jetzt so alle 50 Kilometer und ich fahre jede von ihnen an, obwohl mir die Bananen und das pappige Brot langsam zum Hals raushängen, aber es hilft nichts, wir sind ja nicht bei "wünsch dir was". Ab und zu fahre ich in einer Gruppe, die aber an der nächsten Station wieder auseinander fällt, die meiste Zeit bin ich also allein unterwegs und denke ständig an Aufgabe, aber dann sage ich mir: "nee, das kann-

Der Bericht

ste nicht bringen, die Jungs zu Hause ziehen dir die Ohren lang..."

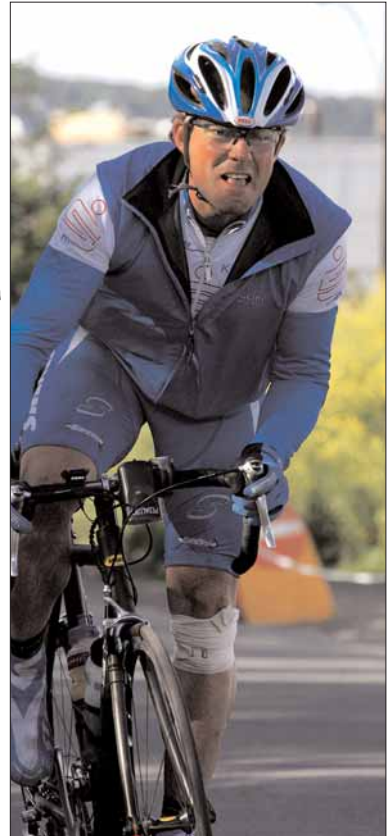
Gegen 22:00 Uhr erreiche ich dann Lillehammer, 180 Kilometer vor Oslo, von nun an beginnt das Profil wellig zu werden und der Wind ist komplett eingeschlafen. Ich fahre in die Nacht hinein und es beginnt wieder unangenehm kühl zu werden, da merke ich auch meine Knie wieder, besonders das Rechte schmerzt nun so, daß ich Tempo raus nehmen muß, damit es einigermaßen erträglich ist. Ich friere so wie ich vorher noch nie gefroren habe, meine Klamotten sind durch und durch naß geschwitzt und wegen des Knies kann ich mich auch nicht mehr warm arbeiten. Inzwischen ist es dunkel geworden und ich beschließe mein Knie behandeln zu lassen, also fahre ich die nächste Station an und hülle mich in Wolldecken ein, während ich auf meine Behandlung warte und so umsorgt wird mir dann auch wieder leidlich warm. Nachdem ca. eine Stunde vergangen ist sind die Schmerzen erträglich geworden sind, streife ich die Decken ab und humpelnd aber entschlossen gehe ich zu meinem Rad. Die ersten Kilometer sind ein wenig gewöhnungsbedürftig, aber dann geht's und ich kann mich an zwei Norweger hängen und überstehe so einen Hügel nach dem anderen.

Beim nächsten Halt bedanke ich mich bei den beiden und beobachte wie es langsam immer heller wird. Es sind nun keine hundert Kilometer mehr bis Oslo und wo man vorher noch hin und wieder mit den anderen Fahrern ins Gespräch kam, bleibt nun jeder stumm. Keiner sagt ein Wort, als wolle man den jungen Morgen nicht stören, tatsächlich aber steht nun jedem die Anstrengung ins Gesicht geschrieben und jede unnötige Anstrengung wird vermieden. Statt die wunderschöne Landschaft zu genießen, schaue ich nur noch wie hypnotisiert auf das Ritzel meines Vordermannes und versuche die Schmerzen des nicht behandelten linken Knies, zu ertragen, die nun so groß geworden sind, daß ich schon bei leichtem Gefälle nur noch rollen lasse und mir beim Anblick von Steigungen zum Heulen zumute ist. Wenn dieser Marathon jemals einen Renncharakter hatte, spätestens hier ist er für mich verloren gegangen, ich fühle mich wie eine Oma mit Hollandrad, die mit zwei Tüten am Lenker vom Wochenmarkt kommt. Es sind nun noch wenige Kilometer bis zur letzten Verpflegungsstation und ich muß mal wieder abreißen lassen, nicht, weil ich das ohnehin geringe Tempo nicht mehr halten kann, sondern weil meine Verdauung verrückt spielt und hier grad ein Wäldchen ist.

Die letzte Station vierzig Kilometer vor Oslo ist erreicht, ich gieße mir noch ein paar Kaffee ein, bleibe für ca. fünfzehn Minuten sitzen und steige dann wieder auf mein Rad, nur, daß ich das Bein schon seit längerem nicht mehr über das Oberrohr geschwungen kriege, sondern das Rad auf den Boden, darüber steige und es dann durch kleine Schritte zur Seite aufrichte. Auf den letzten zwanzig Kilometern ist das Profil der Strecke so Wellig und die Anstiege so steil, daß ich meine letzten Kräfte aufbringen muß um da hoch zu kommen. Tränen steigen auf und ich verfluche jede der darauf fol-

Der Bericht

genden engen Abfahrten weil sie ja wieder neue Anstiege zur Folge haben, aber dann kommt mir ein Typ auf einem Mountainbike entgegen, dreht um, fährt an meine Seite und quatscht mich auf norwegisch an. Ich frage ihn auf englisch wie weit es noch ist und ob es noch einen Berg bis zum Ziel gibt, zu weiterführender Konversation bin ich einfach nicht in der Lage, was zunächst auf Unverständnis stößt, aber dann erkennt er, daß ich auf dem letzten Loch pfeife und zeigt auf eine dreispurige Autobahn die eine 3-4 Kilometer lange Steigung hinauf führt, wobei eine Spur für uns abgesperrt ist. Seite an Seite pumpen wir uns nach oben, vorbei an anderen Teilnehmern deren Kraft nur noch zum schieben reicht. In der darauf folgenden Abfahrt lasse ich rollen und trete erst wieder, wie benommen und halbherzig in der Ebene an. Ein paar Mal noch Rechts und Links, an den genauen Weg kann ich mich hinterher nicht mehr erinnern, und dann kann ich das Ziel sehen. Es geht, noch einmal, völlig unnötig, die letzten einhundert Meter ziemlich steil nach oben und mit letzter Kraft überfahre ich im Blitzlichtgewitter der Zielfotografen die Ziellinie. Als das Rad zum stehen kommt und ich mit den Füßen den Boden berühre, kommt gleich ein Mann auf mich zu, der den Transponder von meiner Gabel reißt, danach werde ich nicht weiter beachtet, das Rennen ist zu Ende. Ich will nur noch duschen und aus diesen durchgeschwitzten Klamotten raus. In der Umkleidekabine, der zum Ziel umfunktionierten Eishalle, steht eine Tonne, in der die nicht gegessenen Brote und Bananen verschwinden, meine wandern auch hinein und ich bin kurz davor sie für immer von meinem Speiseplan zu verbannen. Die Dusche ist eiskalt, aber wer hier duscht, merkt eh nichts mehr. Danach hole ich meine Urkunde ab, schnapp mir ein Taxi und fahre zur Fähre, wo die Kölner schon auf mich warten. Auf der Fähre falle ich auf meine Koje und bleibe so die nächsten Stunden liegen. Ich möchte dieses Rennen noch einmal machen und eine Zeit von unter zwanzig Stunden ist zu schaffen, aber nur, wenn wir so acht bis zehn Leute zusammen bekommen.



Wie sieht's aus, bist du stark?

Marton Meyhoff

Rückblick - Vorschau**1949-2005****57 JAHRE KIELER-WOCHE-RADRENNEN
"RUND UM DEN KLEINEN KIEL"**

Als der Startschuss zum Traditionsrennen am 19. Juni 2005 fiel, ahnte ich auch noch nicht, dass es das letzte Mal sein sollte. Meine persönliche Radsportlaufbahn hat nämlich 1950 in einem Anfängerrennen auf diesem Rundkurs am Kleinen Kiel stattgefunden. 16 Jahre habe ich als aktiver Radsportler auf der Strecke mit dem Knüppeldamm am Lorentzendamm um sportliche Lorbeeren gerungen.

Nach meiner aktiven Zeit wurde ich als Moderator von Gustav Kömer, dem Vorsitzenden der Radsportgemeinschaft Kiel, in die Organisation mit eingebunden. Ab 28. Juni 1987 übernahm der Kieler RV mit mir als Vorsitzenden das Rennen in alleiniger Zuständigkeit und Verantwortung. 1988 erfolgte der Rückbau der Dahlmannstraße in den Ratsdienergarten zur Grünflächenvergrößerung.

Nach zähen Verhandlungen mit der Stadt Kiel, vertreten durch Oberbürgermeister Karl-Heinz Luckhard und Stadtbaurat Dr. Otto Flagge, hatte ich erreichen können, dass der Radweg durch den Ratsdienergarten so umgebaut wurde, dass auch weiterhin das Radrennen "Rund um den Kleinen Kiel" stattfinden konnte. Der Radweg wurde statt der geplanten 3,20 m mit 4,00 m Breite angelegt. Nach wie vor betrachte ich dieses als meine größte Leistung für den Radsport.

Aus diesem kleinen Rückblick kann man ersehen, wie sehr mir das Rennen immer am Herzen gelegen hat. So ist es mir nicht leicht gefallen, mit einer langen Tradition zu brechen. Doch die Meldeergebnisse der vergangenen Jahre mussten zwangsläufig zum Nachdenken führen, ob die viele Arbeit und Kraft sich noch lohnte, für diesen Kurs zu kämpfen. Ein Radrennen wird aufgegeben, das mit Jan Ullrich 1992 den berühmtesten Sieger in all den Jahren stellte.

Nun bricht eine neue Zeit an. Denn wir werden uns nicht von der Kieler Woche für immer verabschieden, sondern das 58. Kieler-Woche-Radrennen am 25. Juni 2006, dem letzten Sonntag der Kieler Woche, in Mettenhof am Osroring ausrichten.

Dann geht es um den 27. Großen Preis der Sparkasse Kiel, der damit ins Kieler-Woche-Programm eingebunden und nicht mehr im August ausgetragen wird. 1949 hat Andreas Gayk, der Oberbürgermeister der Stadt Kiel, den wichtigen Satz gesagt: "Möge dieses schöne Radrennen ein ewiger Bestandteil der Kieler Woche bleiben." Das hat in all den Jahren viel bewirkt.

So möchte ich hieran anschließen und wünsche mir, der von 1950 bis 2005 bei allen Rennen dabei war, dass das schöne Radrennen in Kiel-Mettenhof ein ewiger Bestandteil der Kieler Woche bleibt.

Moseltour 2005

Fahrradverrückt oder voll normal?

15.Juli - 28.Juli

Einige haben sich sicherlich gewundert, warum die Form der männlichen Familienmitglieder der Brestels trotz Sommerpause nicht eingebrochen ist. Gut, doch dafür gibt es vielleicht eine Erklärung:

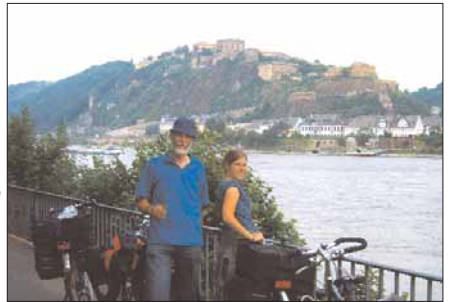
Es liegt wahrscheinlich schlichtweg einfach an der Art des Urlaubs, den wir dieses Jahr mal wieder verbracht haben...

Wer uns kennt, der weiß, dass wir jedes Jahr 2 Wochen in den Sommerferien aufbrechen, um nur mit dem Rad eine bestimmte Strecke abzufahren. Doch wo sollte es dieses Jahr hingehen? Ein Fluss musste her, soviel war klar.

Denn wer schon mal so eben mit Tourenrad plus 20 Kilo Gepäck den Feldberg überquert hat (2003), der sehnt sich nahezu nach Flüssen, an denen die durchschnittlichen Höhenmeter bekannterweise nie über 200 Meter am Stück betragen. Am Bodensee waren wir schon, auch der Elbradweg wurde von uns bereits getestet. Für dieses Jahr schien uns da die Mosel wirklich attraktiv.

Die Idee wurde prompt konkret in Planung umgesetzt (Sigrun), und so ging es am 15. Juli erst einmal mit dem Zug los in Richtung Koblenz. Doch mit dem gemütlichen Fluss-aufwärts-Fahren wurde es am ersten Tag nix: Die Jugendherberge lag netterweise auf der Festung Ehrenbreitstein. Und auf den Sessellift konnten wir auch nicht ausweichen, da der leider nicht die Kapazität für einen Fahrradtransport bot.

Also hinein in den Berg: Festung Ehrenbreitstein in Koblenz- da mussten wir drauf! Bei kurzen Ausflügen in die Weinberge konnten auch die Kletterqualitäten unter Beweis gestellt werden...



Ein Glitzern blitzte in Fynns und Michaels Augen auf. Auch Sigrun sah noch frisch und optimistisch aus. Dann das erste Schild: 18%.... und es war steil! Und lang... Oben angekommen, nach der herrlichen Dusche, protestierten die weiblichen Teilnehmer der Tour kräftig, als der Vorschlag aufkam "doch noch mal eben (!) in die Stadt runter zu fahren, um in einem netten Restaurant was zu essen".

Moseltour 2005

NEIN- denn es hatte schon einen Grund, dass sich oben auf der Festung ein Restaurant niedergelassen hatte...

Am nächsten Tag ging es dann aber richtig los und wir kamen in den Genuss unseres



Flusses, allerdings leider immer gegen den Wind: Den ganzen Tag entlang der Mosel auf den ausgeschilderten Moselradwegen. Links und rechts die herrlichen steilen Weinberge, die tatsächlich direkt neben der Strasse beginnen. Sollte man so töricht sein und die Strasse verlassen, so steigt die Strasse sofort erheblich an! Aber Frau war ja auch so zufrieden und bestaunte den fantastischen Ausblick auf Wasser und Weinberge.

Fynn allerdings platzte nach ein paar Tagen der Kragen: "Ich kann diese verdammten Weinberge nicht mehr sehen!", mokierte er sich. Da musste er allerdings durch, da unsere Tour uns in Deutschland bis nach Trier führte und dann an der französischen "Moselle" bis nach Thionville. Erst dann verließen wir die Mosel Richtung Westen um unser Ziel, Verdun, zu erreichen. Nach einem Tag "Pause", der allerdings mit einem reichhaltigen Kulturprogramm und einer kleinen Fahrradtour durch die ehemaligen Schlachtfelder aus dem 1. Weltkrieg gefüllt war, ging es von dort aus durch Frankreich weiter bis nach Strasbourg- ziemlich bergige Angelegenheit...



Hätte wohl keiner vorher vermutet, doch die zum Teil richtig langen Steigungen hatten es echt in sich! So wurden in den zwei Wochen ungefähr 1000 Trainings-Kilometer gesammelt ...



Nord- Ost- Frankreich stellte sich als sehr bergige Angelegenheit heraus.

Meistertafel

Nordmeister / Landesmeister / Landesbeste 2005

U11	LB Zeitfahren	Kjell Lasse Radke
	LB Paarzeitfahren	Anton Grigull/Kjell Lasse Radke
U13	LM Straße	Malte Haushahn
	LB Paarzeitfahren	Malte Haushahn/Julius Reinhold (RST Lübeck)
U15	LM Straße	Philipp Dieckmann
	LM Zeitfahren	Philipp Dieckmann
	LB Paarzeitfahren	Philipp Dieckmann/Rasmus Uhlenberg
U17w	NM + LB Zeitfahren	Runa Pütz
U17	LM Cross	Bastian Behmer
	NM + LM Straße	Fabian Haushahn
	LM Zeitfahren	Carsten Rasche
	LM Paarzeitfahren	Fynn Brestel/Fabian Haushahn
U19w	NM + LB Zeitfahren	Ingrun Meyer-Wellßow
U19	NM + LM Cross	Janos Pütz
Mä.	LM Zeitfahren	Jan-H. v. Zelewski
Sen 1	LM Zeitfahren	Tom Hagemann
Sen 3	NM + LM Zeitfahren	Gerhard Neumann
	NM + LB Paarzeitfahren	Gerhard Neumann/Ekehard Diezemann

Legende: NM = Nordmeister, LM = Landesmeister, LB = Landesbesten

Herzlichen Glückwunsch!

Bilanz und Ausblick

Nach der Saison ist vor der Saison

In Abwandlung eines Spruches von Alt-Fußball Bundestrainer Sepp Herberger "Nach dem Spiel ist vor dem Spiel" habe ich dieses Mal die Überschrift zum Saisonrückblick / Saisonvorschau gewählt. In den letzten Wochen begann für viele Aktive der Jugendabteilung bereits die Vorbereitung für 2006. Ein kurzer Rückblick der hoffentlich nicht langweilt, ist, so denke ich, angebracht. Auch hierzu möchte ich eine Floskel des täglichen Sprachgebrauchs anführen: "Jubel hoch jauchzend, zu Tode betrübt". Einen solchen Spannungsbogen der Gefühle habe ich persönlich bisher noch nicht erlebt. Die leidige "Italienstory" mit dem Diebstahl der Sportbekleidung und der persönlichen Gegenstände ist vielen durch mündliche Erzählungen zu Ohren gekommen. Es war jedoch nicht hauptsächlich der dingliche Verlust von Gegenständen, sondern die Einstellung der "Nichtbetroffenen" Vorort, die schmerzte. In den zwischenmenschlichen Beziehungen ist leider sehr viel, zum Teil alles, kaputt gemacht worden und führte in letzter Konsequenz zu Vereinsaustritten. Sport in einem Verein heißt nicht nur nehmen, sondern auch geben. Viel gegeben hat in dieser schweren Situation **Klaus Büchmann**, der trotz der Misere das Trainingslager in Italien erfolgreich weiter geführt hat. Gegeben haben **Sigrun und Michael Brestel** mehr als 7 Tage ihres Jahresurlaubes um Klaus Vorort zu unterstützen und die Räder und persönlichen Dinge wieder nach Kiel zu transportieren. Unterstützungsangebote gab es auch von **Herrn Oelerich** aus Husum (der Vater von Jan). Moralische Unterstützung kam von **Frank Nolte** und Dank des Vortragens des Falles durch **Rainer Loof** bei der Referentin der LSV-Versicherung Frau Richter flossen auch Euros auf die Konten. Nicht vergessen möchte ich unseren Vorstand **Dieter Haushahn** und **Horst Bubbers**, so dass es auch von Vereinsseite einen finanziellen Beitrag gab. Nun genug zu diesem Thema.

Sportlich wurde die Saison 2005 zu der erfolgreichsten Saison der Jugendtruppe seit deren Gründung im Jahr 1997. In allen Klassen konnten wir zahlreiche Landesmeister- und sogar einige Nordmeistertitel einheimsen. Kaum ein Event in der nicht ein blau-weißes Trikot des Kieler RV auf dem Podium zu finden war. Das sportliche Highlight schlechthin fand ca. 550 Kilometer von Kiel entfernt bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Guben (liegt an der polnischen Grenze) statt. Hier katapultierte sich **Fabian Haushahn** im Rennen der U 17 mit seinem 5. Platz an die bundesdeutsche Spitze. Aufgrund der Tatsache, dass er vorab bei der DM-Qualifikation in HH-Fischbek unter 160 Startern aus neun Bundesländern ebenfalls Rang fünf einheimste, erhielt er dieser Tage eine Einladung der Bundestrainer Helmut Taudte und Herman Mühlfriedel zu

Bilanz und Ausblick

einem Sichtungslehrgang des Bund Deutscher Radfahrer nach Queidersbach bei Kaiserslautern. Dort wird er mit 13 weiteren U17 Fahrern an einem 5 Tage Lehrgang teilnehmen. Ich denke er wird für die nächste Ausgabe von seinen Eindrücken berichten.

Doch nicht nur bei Fabian war eine tolle sportliche Entwicklung festzustellen. Viele Jugendliche schafften Dank der Unterstützung der Trainer **Frank Nolte**, **Dirk Dieckmann** und meiner Person u.a. die Beherrschung des Sportgerätes Rennrad, das Erkennen von Rennsituationen, das Erlernen von Disziplin und dadurch den Sprung an die norddeutsche Spitze.

Hoch erfreut habe ich auch die Entwicklung der Ex-Junioren und jetzt jungen Männerfahrer verfolgt, bei denen **Gregor Hoops** und insbesondere **Jan-Hendrik von Zelewski** bereits in SH, HH und Dänemark zu bemerkenswerten Erfolgen kamen. Im nächsten Jahr werden mit **Thorben Haushahn**, **Janos Pütz** und **Rasmus Faber** weitere Fahrer in den U 23 Bereich aufrücken.

Neu orientieren werden sich Carsten Rasche und Marco Neumann in Flensburg, während Thomas Szymanek den Verein Radsport Preetz gegründet hat. Mit seinen Söhnen Nick und Timo wird er insofern im nächsten Jahr im neuen Outfit ins Renngeschehen eingreifen. An dieser Stelle wünsche ich viel Erfolg.

Wie sieht es nun bei uns aus:

In der U11 wird **Anton Grigull** wahrscheinlich alles niederspurten; hat er dieses Jahr schon oft gezeigt. Die U13 Truppe erfährt durch **Julius Reinhold** (früher RST Lübeck) einen talentierten Zuwachs. Zusammen mit **Malte Haushahn**, **Mike Fornefett** und **Kjell Lasse Radke**, der sein erstes U13-Jahr bestreiten wird, können die "weiß-blauen Jungs" die Rennszene das ein oder andere Mal gut aufmischen. **Philipp Dieckmann** und **Rasmus Uhlenberg** gehen in ihre zweite U15-Saison. Der Erfolg, schon dieses Jahr sichtbar, wird nicht ausbleiben. Die U17-Truppe wird zahlenmäßig deutlich kleiner am Start erscheinen. Der Grund: Viele steigen zur U 19 auf. Mit **Fabian Haushahn**, **Jan Büchmann** und **Hauke Jenzen** und einigen Neueinsteigern werden wir bestimmt erfreuliches zu hören bekom-



Bilanz und Ausblick

men. Mit vielen Rennerfahrungen gehen **Niklas Bohn, Matthias und Andreas Mehdorn, Fynn Brestel** und **Nils Wagenknecht** in die Wettbewerbe. Bei weiterem Trainingsfleiß bin ich auch für diese Gruppe sehr zuversichtlich. Normalerweise erwähnt man die Mädchen, und wir haben so wie es zur Zeit aussieht bald 5! im KRV, zuerst. Mit der erfahrenen **Runa Pütz**, der Aufsteigerin der Saison **Ingrun Meyer-Wellßow, Anna Büchmann** und zwei Neueinsteigerinnen wäre dies dann die größte Mädchengruppe, die der Kieler RV je an den Start gebracht hat. Hoffentlich klappt es.

Wie man sieht, es geht immer weiter, mit etwas veränderten Vorzeichen und erfreulichen Perspektiven. Trainer und Betreuer, sowie Eltern, deren Engagement erwünscht ist, werden alles daran setzen, das sich die Jugendlichen im KRV wohl fühlen.

Jens-Dieter Haushahn



Nachtrag:

Die Jugendsportler **Fynn Brestel, Fabian Haushahn, Janos Pütz** und **Carsten Rasche** haben Seitens der Landeshauptstadt Kiel eine Einladung für besondere sportliche Leistungen erhalten. Die Ehrung wird am 20.12.05 im Ratssaal des Rathauses stattfinden.

"Radsportbegeisterung der etwas anderen Art"

1. Masters Nord-Tour Frauen- und Senioren Bergmeisterschaft 2005 (Fahrendorfer Berg / Bistal - Fahrendorf bei Geesthacht)

Am Samstag den 10. September 2005 stand ein ereignisreicher Tag für eine kleine, aber unerschrockene Mannschaft erfahrener und unerfahrener Radsportenthusiasten ins Haus.

Es sollte eine kleine, aber feine Radsportveranstaltung der etwas anderen Art sein! Es fing damit an, dass ich mich auf dem Weg zu einem meiner täglichen Kunden von Klein Rönnau nach Geesthacht begeben hatte. Zeitlich war ich etwas knapp dran und siehe da, eine Abkürzung über Fahrendorf könnte mir genau die Minuten verschaffen, um pünktlich zu sein. Nun nahm das Schicksal seinen Lauf. Es war nicht nur eine Abkürzung, sondern vielmehr eine 3Km lange und 30Km/h Anwohner eingeschränkte Straße. Schnur geradeaus mit einem 12% igen Gefälle. Wo in Schleswig-Holstein gibt es so etwas denn schon und dann noch ohne Ampel und ohne Querstraßen. In meinem Kopf war wie ein Blitz eine neue Rennstrecke für ein Bergzeitfahren geboren. Dass muss sofort in trockene Tücher!

Nach meinem Kundenbesuch fuhr mein Auto wie von selbst wieder zu dieser "Neuen Rennstrecke". Ich konnte mich gar nicht dagegen wehren. Rein zufällig lief mir der Vorgänger des amtierenden Bürgermeisters über den Weg. Mit wenig Worten hatte ich in ihm bereits Begeisterung und Unterstützung entfacht. Mit der Telefonnummer des neuen "Revier-Chefs" Herrn Merkel (Ähnlichkeiten mit Frau Merkel sind rein zufällig, denn seine Frau heißt eben auch Merkel) war ("Nr. 2") von mir infiziert worden. Jetzt kam der Virus voll zur Entfaltung. Herr Merkel rief unmittelbar nach dem ihn der Radsportvirus zu zersetzen drohte seinen Freund (Nr. 3) im Ordnungsamt Hohe Elbgeest an und beantragte die Vollsperrung des gesamten Fahrendorfer Berg, einschließlich des Ackerweg als Warmfahrstrecke. Das Formular dazu habe ich noch am selben Tag ausgefüllt und innerhalb 1 Woche als genehmigt zurückgeschickt bekommen. Nun war die Sache perfekt eingeleitet. Jetzt konnten die logistischen Vorbereitungen beginnen. Wir brauchten noch einen Parkplatz, ein Team für die Zeitmessung, ein Team für den Start, für die Anmeldung und Siegerehrung. Dazu kamen noch Urkunden für alle Teilnehmer, Gold-, Silber-, und Bronzemedailen und natürlich der obligatorische Siegerpokal für alle 5 Altersklassen (Sen1, Sen2, Sen3, Sen4 und Frauen). Ach ja, da musste auch noch die Strecke abgesperrt werden und Streckenposten waren auch noch behördlich vorgeschrieben.

Wir hatten Mitte März 2005. Der Obstbauer sagte uns kostenfrei ein Stoppelfeld als Parkfläche (ca. 300m²) unmittelbar am Ziel / Nummernausgabe zu. Von Fa. Steinfeld aus Reinbek bekamen wir kostenfrei die kpl. Absperrung incl. 20 Autobahn Pilonen

Rückblick

gestellt. Bürgermeister Merkel sponserte 5 große Glas - Siegerpokale incl. Gravur. Dazu hat Herr Merkel noch die 4 Feuerwehrfahrzeuge mit Besatzung zur Streckenabsicherung kostenfrei mobilisiert. Die Siegerehrung wurde ebenfalls von Herrn Merkel sichergestellt. Die Wirtin des Fahrendorfer Dorfkruges hat extra für diesen Tag ihren Urlaub unterbrochen und den Gasthof geöffnet.

Peter Evers / RSC Kattenberg hat spontan zugesagt mit seinem Sohn die Zeitnahme zu übernehmen. Meine Frau Karin und Tochter Heike haben die Anmeldung und Nummernausgabe übernommen. Das Start-Team mit professionellem Startbeeb und Startuhr wurde von meiner Tochter Silke und Schwiegersohn Mario gestellt. Große Pavillons für Nr.-Ausgabe und Start sollten vor angesagte Regenschauer bei Anmeldung und Start schützen. Von morgens 10Uhr bis zum späten Abend hatte die Sonne mit dazu beigetragen um diese außergewöhnliche Veranstaltung erfolgreich zu Ende zu bringen. Die Siegerehrung, durch Bernd Schmidt und Bürgermeister Merkel, mit der darauf folgenden Pastaparty hat für das ganze Dorf einen unvergessenen Tag hinterlassen. Mit fast 40 Teilnehmer/innen bei einer ersten Veranstaltung dieser Art und der positiven Resonanz aller Beteiligten ist mit einer Fortsetzung im nächsten Jahr in jedem Fall zu rechnen. Zumal alle behördlichen Genehmigungen bereits vorab zugesichert worden



sind!

Halloooo, was ich noch vergessen habe: Herr Bürgermeister Merkel hat den gesamten Fahrendorfer Berg für ca. 35.000€ neu asphaltieren lassen. Dies hat sogar den größten Kritiker im Dorf positiv beeindruckt.

Besonders angenehm fanden die Anwohner der Rennstrecke, dass sie alle persönlich von mir mit einem INFO - Prospekt auf diese Veranstaltung angesprochen worden sind und freuen sich schon auf den kommenden September, wenn wieder der Fahrendorfer Berg Austragungsort einer Etappe der "Masters Nord-Tour 2006" sein wird.

Der "Macher" Ekhard belegte den 2. Platz

Was sich hier anhört wie ein Märchen, ist pure ländliche Begeisterung wie sie in dieser Art in den Städten unserer anonymen Gesellschaft nicht mehr anzutreffen ist!

Ekhard Diezemann

Trainingsinfo und Jubiläen

Straßentraining während der Winterzeit

Im Winter werden die Grundlagen für die kommende Saison gelegt, deshalb ist regelmäßiges Training gerade während der wettkampffreien Zeit von besonderer Bedeutung. Spätestens Mitte November sollte mit dem Training nach einer kleinen Pause wieder begonnen werden. Im Winter steht die Entwicklung der Grundlagenausdauer an erster Stelle, deshalb lautet die Losung "lang und langsam trainieren". Der Kieler RV bietet deshalb immer Samstags und Sonntags ein Gruppentraining für Rennfahrer und RTF'ler ab der Jugendklasse U 17 an. Gäste sind willkommen. Bitte immer mit Helm trainieren !!!

Treffpunkt ist jeweils um 10.00 Uhr die Gaststätte " Zum deutschen Heim " in Ottendorf. Parkplätze sind vorhanden.

Die ersten beiden Ausfahrten beginnen am 5. 11. und am 6.11.

Ansprechpartner für den Treff sind die U23-Fahrer Gregor Hoops und Falk Hoffmann

Herzlichen Glückwunsch an unsere Mitgliedsjubiläen

Rainer Loof (1.1.)

25 Jahre

Hans/Peter Linde und Werner Beine (1.3.)

25 Jahre

Thomas Loock (1.2.)

20 Jahre

Geburtstage:

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern und feierten zahlreiche Mitglieder Geburtstag. Allen einen herzlichen Glückwunsch! Besondere Grüße gehen an die "runden" Geburtstager:

Karl Rohr (65)

Inge Spreckels (60)

Volker Richter (55)

Sven Eilenstein und Hans Janson (50)

Timo Zeller und Robert Püstow (30)

Marc Pilichewicz (20)

Verena Szymanek (10)



Impressum:

Redaktion dieser Ausgabe:

Horst Weichelt

Tel: 0431 712530

email: krv-info@Kieler-RV.de

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich

Redaktionsschluß Nr 27: 26.2.2006

Auflage: ca. 250 Stück

KRV-online
www.Kieler-RV.de

Redaktionsschluß Nr. 27: 26.2.2006